



JAHRESBERICHT FISCHEREI 2019

a) *Fischereiliche Verhältnisse*

Das Aussergewöhnliche wird zur Regel! Diese Feststellung umschreibt die Verhältnisse bezüglich der Ausübung der Fischerei in den letzten Jahren sehr treffend. Seit 2013 mussten wir an dieser Stelle jedes Jahr über abnorme Verhältnisse bezüglich Abfluss oder Wassertemperaturen berichten. Einmal war die Fischereisaison von Trockenheit, ein anderes Mal von überdurchschnittlich hohen Abflüssen geprägt, verknüpft mit entsprechenden Temperatur- und Trübeverhältnissen in den Gewässern. Diese grundlegend schwierigen Verhältnisse für die Fischerei wurden in vielen Regionen durch Extremereignisse wie Hochwasser und Murgänge zusätzlich verschärft. Auch diese Extremereignisse sind die letzten Jahre eher die Regel als die Ausnahme. Fakt ist, dass auch im Jahre 2019 hohe Abflüsse im Frühjahr, gepaart mit massiver und anhaltender Trübung, Extremereignisse im Juli und August sowie überdurchschnittliche Wassertemperaturen im Spätherbst registriert wurden. Diese Umstände hat nicht nur die Ausübung der Fischerei erschwert, sondern nachweislich auch dem Fischbestand ein weiteres Mal zugesetzt. So hat sich die Anzahl gefangener Fische in den Fliessgewässern Graubündens in den letzten 15 Jahren mehr als halbiert. Diese dramatische Entwicklung kann nicht nur mit der ebenfalls feststellbaren verminderten Aktivität der FischerInnen erklärt werden. Es gibt klare Anzeichen, dass insbesondere in vielen Haupttalflüssen die Fischbestände in den letzten Jahren "erodiert" sind. Beispielhaft sei der Inn erwähnt. Als ehemals gutes Fischereigewässer widerfährt dieser neuerdings regelmässig dramatische Veränderungen bezüglich seinem Geschiebehaushalt, verursacht durch Extremereignisse. Nebst diesem neuen "fischereilichen Patienten", darben Haupttalflüsse wie Vorderrhein oder Moesa seit Jahren vor sich her, ohne eine sich abzeichnende Erholung beim Fischbestand. Diese veränderten Umweltbedingungen, gepaart mit den alten bekannten Faktoren, wie Gewässernutzung, Gewässerverbauungen und Frassdruck durch Prädatoren (Vögel, Fischotter) stellen die Fische und somit die Fischerei in Graubünden vor grosse Herausforderungen. Kurzfristig wird diese Krise kaum überwindbar sein. Mit Anstrengun-

gen bei der Sanierung der Wasserkraft, grossräumigen Revitalisierungen, lokalen In-stream-Massnahmen und angepasstem fischereilichen Management (Fangbestimmungen, Fischbesatz) versucht der Kanton jedoch, längerfristig bestmöglich Gegensteuer zu geben. Den Folgen des Klimawandels kann das Amt für Jagd und Fischerei (AJF) jedoch nur beschränkt entgegenwirken.

Ein ähnlich unbefriedigendes Bild zeigt die Fischerei in den Oberengadiner Talseen und in vielen grösseren Stauhaltungen. Diesbezüglich laufen zumindest im Engadin Untersuchungen die aufzeigen sollen, ob lediglich das natürliche Ertragsvermögen der Seen gesunken ist, oder andere Faktoren wie Umweltschadstoffe, unangepasstes fischereiliches Management oder Angelverhalten Gründe für die Fangeinbrüche darstellen.

Auch wenn die Fangergebnisse 2019 noch nicht vorliegen, so gilt die Bergseefischerei als weiterhin berechtigter Hoffnungsschimmer für die Bündner Fischerei. Diese Art der Fischerei hat in den letzten Jahren an Attraktivität zugenommen und konnte im Berichtsjahr mit wenigen Einschränkungen die ganze Saison genossen werden.

Die detaillierten Fangstatistikzahlen 2019 liegen ab 1. Mai 2020 vor. Dazugehörige Berichte sind der entsprechenden Rubrik auf der AJF-Webseite zu entnehmen. Dort besteht auch die Möglichkeit, die Fangstatistikzahlen nach eigenen Bedürfnissen online abzufragen.

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/bvfd/ajf/fischerei/fischfangstatistik/Seiten/Fischfangstatistik1.aspx>

Der gesonderte Jahresbericht zu den Fischeaufstiegszahlen bei der Fischtreppe des Kraftwerkes Reichenau ist auf derselben Webseite abrufbar.

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/bvfd/ajf/fischerei/dokumentation/Seiten/Jahresberichte.aspx>

Im Berichtsjahr wurde unter dem Patronat des Fischereivereins Silsersee die erste offizielle Eisfischereisaison auf dem Silsersee durchgeführt. An 43 Tagen in den Monaten Januar, Februar und März versuchten 641 PatentbezügerInnen ihr Glück auf dem Eis. Der Fangenerfolg war mit 69 Namaycush, der Zielart beim Eisfischen, jedoch ernüchternd und unter dem gesetzten Ziel von 100 Stück. Nichts desto trotz, wird das Eisfischen auch von den "Erfolgslosen" als tolles Erlebnis geschätzt.

b) Bewirtschaftung

Die vorgegebenen Besatzzahlen 2019 von Total rund 850 000 Jungfischen konnte zu 100% eingehalten werden (Besatzkonzept 2020). Es wurde bei der Bachforelle gar ein Überschuss an Besatzmaterial verzeichnet. Entsprechend wurde die Besatzmenge in Puffergewässern (Alpenrhein und grosse Seen) erhöht, bzw. die zu gering ausgefallene Menge an Besatzfischen bei der Seeforelle ausgeglichen, wie dies im Konzept vorgesehen ist.

Die Fliessgewässer wurden mit rund 440 000 Jungfischen einheimischer Abstammung besetzt, vorab mit Bachforellen (ca. 400 000 Stk.) und Bodensee-Seeforellen (ca. 40 000 Stk.). Im Jahre 2013 startete das Programm „Stützbesatz Äschen“ im Unterengadin. Mit knapp 10 000 ausgebrachter Jungäschen konnte der Besatzplan dank etablierter Selbstaufzucht beinahe verdoppelt werden.

Diverse Berg- und Stauseen wurden zudem mit Namaycush (ca. 10 400 Stk.) und Regenbogenforellen (ca. 116 000 Stk.) bewirtschaftet. Der Anteil an Besatzfischen, der durch Fischereivereine bereitgestellt wurde, lag bei rund 10% der Gesamtmenge gesetzter Fische im Kanton.

Die genauen Besatzzahlen sind dem vorliegenden Jahresbericht als Anhang beigefügt.

Das Gewinnen von Bachforelleneiern aus Wildfang gestaltet sich immer schwieriger. In den meisten Regionen muss daher vermehrt auf Muttertiere aus der Fischzucht zurückgegriffen werden, um die gemäss Besatzplan erforderlichen Anzahl einzulegenden Eier zu erhalten. Lediglich im Val Poschiavo, Engadin und Val Müstair stammen sämtliche aufgezogenen Besatzfische von Wildfischen ab. Aus den oben erwähnten Gründen gestaltet sich aber auch der Laichfischfang im Inn im Unterengadin immer schwieriger und die Zielwerte an benötigten Fischen kann kaum mehr erreicht werden.

c) Schutz und Wiederherstellung der Lebensräume / fischereiliche Beiträge

Im Berichtsjahr konnten diverse Aufwertungsmassnahmen an Fliessgewässern umgesetzt werden. Aus fischereilicher Sicht besonders erwähnenswert sind: Die grossräumige Flussaufweitung "Panas-ch" am Inn bei Ramosch, die Reaktivierung der Flussaue "Pascol Grand", Strukturverbesserung in der Cavagliaebene, Abschluss der Kleingewässernetzung in der Talebene von Cazis.

Dass solche Massnahmen aus fischereilicher Sicht schnell Wirkung erzielen können, zeigt sich in den wiederbelebten Auengewässern von "Pascol Grand", wo wenige Wochen nach Fertigstellung bereits Jungäschen aus Naturverlaichung festgestellt werden konnten.

Übersicht und Kurzbeschriebe der wichtigsten Verbesserungsmassnahmen an aquatischen Lebensräumen der letzten Jahre sind auf der Webseite des AJF aufgeschaltet.

<http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/bvfd/ajf/fischerei/ArtenundLebensraumschutz/Seiten/Lebensraumschutz.aspx>

Für Aktivitäten zu Gunsten der Fischgewässer wurden die im Berichtsjahr zur Verfügung stehenden Mittel von CHF 142 000.00 zu 100% ausgeschöpft. Die Mehrheit der Gelder floss in dringende Sanierungsmassnahmen an Aufzucht-Gewässern und in Hegebeiträge der Fischereivereine, in Untersuchungen zur Limnologie der Oberengadiner Talseen und zur Situation des Äschenbestandes im Oberengadin, sowie in Massnahmen zur Verbesserung der Geschiebesituation in dem fischereilich wertvollen Kleingewässersystem in der Talebene von Le Prese.

d) *Fischereiliche Projekte*

Die Fischereibetriebsvorschriften (FBV) sind der wichtigste Regelungsbereich der Bündner Patentfischerei. Die darin festgelegten Rahmenbedingungen sollen eine möglichst freie, aber auch nachhaltige Fischerei garantieren.

Nach nunmehr 17 Jahren wurden 2019 die geltenden Bestimmungen einer Totalrevision unterzogen. Dabei galt es, eine ausgewogene Balance zwischen fischereibiologisch notwendigen Beschränkungen und nutzungsorientierter Fischerei zu finden. Zudem sollten bewusst auch innovative und in ihrer Wirkung noch unklare Ansätze verfolgt und "alte Zöpfe" abgeschnitten werden.

Nach Abschluss zweier Workshops mit der Fischerbasis, interner Diskussion beim AJF und zweimaliger Konsultation der Fischereikommission haben sich aus einem Sammelkatalog von rund 100 Ideen knapp 20 Änderungsanträge herauskristallisiert, welche nun in die revidierten FBV 2020 einfliessen.

Wesentlichste Änderungen sind:

- Partiiell verfrühte Saisonöffnungen am Vorder- und Hinterrhein sowie in den Baggerseen des Rheintals sowie Saisonverlängerung an den Bergseen
- Aufheben der Schontage

- Verschärfung des Schutzes der Seeforelle und Äsche
- Gewässerspezifische Fangmasse für Bachforellen inkl. Einführung von Fangfenstern
- Saisonfanglimit von 60 Edelfischen an Fließgewässern
- Ausscheiden der ersten, reinen Fliegenfischerstrecke am Inn bei Ramosch
- Eintragen aller getätigten Fänge in die Fangstatistik, nicht nur die erlaubten Fische

Um Fischerinnen und Fischern das Führen der obligatorischen Fischfangstatistik zu vereinfachen, wurde die Bündner Fischerei-App weiter entwickelt. Ernüchternd ist die Feststellung, dass der Anteil FischerInnen, die diese einfach und vorteilhafte Anwendung nutzen, unter 20% liegt. Das AJF ist bestrebt, diesen Anteil in den nächsten Jahren erheblich zu steigern, da auf absehbare Zeit die Papierstatistik nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

In welchen Bündner Gewässern hat es welche Fischarten? Wo tätigt der Kanton Fischbesatz? Welche Bestimmungen gelten für die Ausübung der Fischerei an einem bestimmten Gewässer? Mit dem neu entwickelten "MapService Fischerei" steht nun ein interaktiver Kartendienst zur Verfügung, auf dem mit wenigen Mausklicks gewässerspezifische Informationen rund um die Bündner Fischerei abgerufen werden können.

Auf Grund des anhaltend schlechten Äschenfangs im Oberengadin, gab das AJF im Herbst 2018 eine mehrjährige Untersuchung in Auftrag. Ziel dieses Projekts ist, die tatsächliche Bestandes-Situation der Äsche in den Fließgewässern des Oberengadins zu ergründen und Ursachen einer allfälligen Bestandesschwäche zu identifizieren. Im Jahre 2019 fanden nun die ersten Markierversuche und Bestandenserhebungen statt. Rund 500 Äschen konnten markiert werden und in den bisher befischten Gewässern wurde ein guter Äschenbestand festgestellt.

Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr 2019 der „Förderpreis Bündner Fischerei“ verliehen werden konnte. Das Preisgeld von insgesamt CHF 5 000 wurde den Fischereivereinen Thusis und Umgebung, Chur und Oberengadin ausgehändigt. Sie alle haben ausserordentliche Anstrengungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Ein Wehrmutstropfen bleibt: Seit Lancierung des Förderpreises im Jahre 2009 wurde das jährlich zur Verfügung stehende Preisgeld nur 6 Mal beansprucht.

e) *Fischereipatente*

Mit 8 515 Patenten wurden im Jahre 2019 rund 400 Patente weniger als im Vorjahr verkauft; wobei der Wert rund 3 % unter dem 10-jährigen Mittel liegt. Erstmals seit 6 Jahren sind die Verkaufszahlen bei den Tagespatenten zurückgegangen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug knapp 5% und bewegte sich somit in demselben Umfang wie bei den Saisonpatenten. Verminderte Verkaufszahlen bei den Saisonpatenten sind ein anhaltender Trend. Aktuell liegen die Verkaufszahlen in dieser Kategorie rund 13% unter dem 10-Jahresmittel. Auch der Anteil an Jugendpatenten ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt lediglich knapp 6%. Trotz der vor vielen Jahren angepassten Preisstruktur zu Gunsten Jugendlicher und dem breiten Angebot an Fischerkursen im Kanton, konnte die Anzahl verkaufter Patente in dieser Kategorie über all die Jahre nicht gesteigert werden.

Patente	2019	2018
Saisonpatente	4 523	4 802
Monatspatente	26	28
Halbmonatspatente	105	95
Wochenpatente	349	339
Tagespatente	3 495	3 645
Ehrenpatente	15	10
Total	8 513	8 919
Anteil Jugendpatente (alle Kategorien)	520	609

Nach Einführung des Online-Shops des AJF in der Fischereisaison 2018, war es nun das zweite Mal möglich, sämtliche Patentkategorien darin zu erwerben. Wurden im Jahre 2018 $\frac{1}{4}$ aller Patente online gekauft, waren es 2019 bereits knapp $\frac{1}{3}$.

f) *Kontraventionen*

Während der Fischereisaison 2019 wurden lediglich 47 Verstösse gegen FBV geahndet. Die häufigsten Kontraventionen betrafen: Missachtung der Vorschriften bezüglich Führen

der Fangstatistik, das Mitführen und Verwenden von Widerhaken sowie das Fischen ohne Patent oder an Schontagen.

Weiters hat die Fischereiaufsicht knapp 20 Fälle bezüglich Verstösse gegen die Gewässerschutzgesetzgebung festgestellt und den entsprechenden Behörden gemeldet oder selbst Anzeige erstattet.

Kontaktinfos:

Dr. Marcel Michel
Fischereibiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Loëstrasse 14 (ab 8.4.20: Ringstrasse 10)
CH-7001 Chur
Tel: 081 257 38 94
marcel.michel@ajf.gr.ch

Anhang: Besatzzahlen 2019 (Rote Zahlen = Besatzplan; Grüne Zahlen = effektiv durchgeführter Besatz)

VSö: 6 Wochen / Sö: 3 Monate / Jä: Jährlinge und ältere / SöE = Sömmerlingseinheiten (1 VSö = 0.5 SöE; 1 Jä = 1.5 SöE)

Fischeinsatz in öffentlichen Gewässern durch Kanton und Fischereivereine 2019							
Fischart	Einsatz durch Kanton				Einsatz durch Fischereivereine		Total Fische (SöE)
	Brutfische	Vorsömmerlinge	Sömmerlinge	Jährlinge	Sömmerlinge	Jährlinge	
							675'820
Bachforelle		113'300	633'986	8'540	87'152	4'995	798'091
							101'550
RB-Forelle			104'250	2'900	7'900		116'500
							51'300
Seeforelle			24'592		4'700	4'300	35'742
							2'000
Seesaibling			2'200				2'200
							13'150
Namaycush			10'400				10'400
							5'000
Äsche			4'500	3'600			9'900
							849'020
Total		113'300	779'928	15'040	99'752	9'295	972'833

Fischeinsatz in Fliessgewässern im Kanton Graubünden 2019

VSö: 6 Wochen / Sö: 3 Monate / Jä: Jährlinge und ältere / SöE = Sömmerlingseinheiten (1 VSö = 0.5 SöE; 1 Jä = 1.5 SöE)

Bezirk	Bachforellen			Seeforellen			Seesaibling			Regenbogenforellen			Aeschen			Total
	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	SöE
																72'940
1	300	66'453	385		3'442											70'623
																74'180
2		45'665	2'510		18'700	4'300										74'580
																79'100
3		76'510	2'450													80'185
																37'350
4		38'650														38'650
																103'130
5		107'500												4'500	3'600	117'400
																12'670
6		12'750														12'750
																56'100
7	5'000	38'010	8'190													52'795
																435'470
Total	5'300	385'538	13'535	0	22'142	4'300	0	0	0	0	0	0	0	4'500	3'600	446'983

Referenz Bezirke: (1) Vorderrhein; (2) Hinterrhein, Alpenrhein; (3) Landquart, Landwasser, Albula; (4) Inn, Maira; (5) Inn, Rombach; (6) Poschiavino; (7) Moesa, Hinterrhein (Rheinwald)

Fischeinsatz in Seen im Kanton Graubünden 2019

VSö: 6 Wochen / Sö: 3 Monate / Jä: Jährlinge und ältere / SöE = Sömmerlingseinheiten (1 VSö = 0.5 SöE; 1 Jä = 1.5 SöE)

Bezirk	Bachforellen			Seeforellen			Namaycush			Regenbogenforellen			Seesaibling			Hecht			Total SöE
	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	VSö	Sö	Jä	
																			62'850
1		1'150						100			39'600								40'850
																			35'400
2		11'400			5'950			2'750			23'000								43'100
																			23'250
3		12'900						1'400			8'850	2'700							27'200
																			138'800
4	108'000	176'100						2'250			650								233'000
																			1'500
5		900						950			750								2'600
																			116'000
6		120'150						1'600											121'750
																			36'150
7		13'000						1'350			39'300			2'200					55'850
																			413'950
Total	108'000	335'600	0	0	5'950	0	0	10'400	0	0	112'150	2'700	0	2'200	0	0	0	0	524'350

Referenz Bezirke: (1) Vorderrhein; (2) Hinterrhein, Alpenrhein; (3) Landquart, Landwasser, Albula; (4) Inn, Maira; (5) Inn, Rombach; (6) Poschiavino; (7) Moesa, Hinterrhein (Rheinwald)